



WLP - NACHRICHTEN

MITGLIEDERZEITSCHRIFT DES WIENER LANDESVERBANDES FÜR PSYCHOTHERAPIE

Jg. 3

Nr. 5/1995

Sehr wichtig

Liebe Mitglieder,

wir wenden uns heute in einer sehr ernsten Angelegenheit an Sie.

Mit Datum 21.9.1995 hat der BÖP an seine Mitglieder ein Schreiben versandt, in dem er mitteilt, daß "der BÖP mit seiner Sektion Psychotherapie" im August im BMfGK um die Zuerkennung der Gesamtvertragsfähigkeit für Psychotherapie angesucht hat. In dem Schreiben wird auf den abgeschlossenen Vertrag für klinisch-psychologische Diagnostik und das "bestehende gute Gesprächsklima zwischen Hauptverband und BÖP" verwiesen. Zum Ansuchen des BÖP muß nun eine gutachterliche Stellungnahme des Psychotherapiebeirats erstellt werden, anschließend entscheidet das BMfGK.

Die derzeitige Führung schlägt u.E. damit einen Kurs ein, der gegen die Ausrichtung des Psychotherapiegesetzes gerichtet ist. So wird offen erklärt, daß es der BÖP-Führung nur um "eine Kassenregelung für die Tätigkeit von Psychologen" geht. Sie tut dies zudem in einer gerade besonders heiklen Situation in den Vertragsverhandlungen zwischen Hauptverband und ÖBVP, fällt diesen Verhandlungen damit in den Rücken und zielt auf eine Spaltung der PsychotherapeutInnen auch gegenüber dem Hauptverband.

Führende VertreterInnen des BÖP machen zugleich kein Hehl daraus, daß sie das Psychotherapiegesetz mit seiner Festlegung der Psychotherapie als eigenständiger Wissenschaft und vor allem mit seinem Zugang für eine Vielzahl von Professionen zur Psychotherapieausbildung ablehnen. Dies kommt ja auch in ihrem jetzigen

Vorgehen klar zum Ausdruck. Die PsychotherapeutInnen sollen - analog zur deutschen Situation - in "psychologische Psychotherapeuten" (mit Kassenvertrag) und "nicht-akademische Psychotherapeuten" (ohne Kassenvertrag) gespalten werden. Es ist nicht schwer zu erraten, wohin dieser Kurs führen soll.

Es versteht sich, daß der WLP diese Vorgangsweise aufs schärfste ablehnt. Wir sind davon überzeugt, daß auch unsere Mitglieder, die zugleich PsychologInnen und vielleicht auch BÖP-Mitglieder sind, diesen auf Spaltung der PsychotherapeutInnen und Untergrabung des Psychotherapiegesetzes gerichteten Kurs nicht unterstützen.

Wir ersuchen Sie, in dieser kritischen Situation auch selbst aktiv zu werden. Treten Sie bitte aktiv gegen diese Vorgangsweise auf. Richten Sie Ihren Protest in der Ihnen angemessen erscheinenden Form an die BÖP-Führung (1090 Wien, Garnisongasse 1) und erklären Sie unmißverständlich, daß Sie mit dieser Vorgangsweise nicht einverstanden sind, und daß der BÖP für die Berufsgruppe der "PsychotherapeutInnen" keinen Gesamtvertrag verhandeln soll. Senden Sie eine Kopie derartiger Schreiben bitte auch an den WLP (1010 Wien, Rosenbursenstr. 8/3/7) und zur Kenntnisnahme an das BMfGK (1031 Wien, Radetzkystr. 2).

DSA Ingrid Farag

Brief des BÖP-Vorstandes an seine Mitglieder

Wir zitieren den genauen Wortlaut:

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß der BÖP mit seiner Sektion "Psychotherapie" im August im Bundesministerium für Gesundheit um Zuerkennung der Gesamtvertragsfähigkeit für Psychotherapie angesucht hat. Die Zuerkennung der Gesamtvertragsfähigkeit ist die juristische Voraussetzung, um Vertragsverhandlungen mit dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger führen zu können.

Wir kommen damit einer Forderung zahlreicher BÖP-Mitglieder aus der Sektion Psychotherapie sowie aus anderen Sektionen nach, Vertragsverhandlungen für Psychotherapie aufzunehmen. Nach Abschluß des Vertrages für klinisch-psychologische Diagnostik stellt der Antrag um Gesamtvertragsfähigkeit für Psychotherapie auch eine Fortsetzung der bisherigen Bemühungen des BÖP dar, eine Kassenregelung für die Tätigkeit für Psychologen zu erreichen.

In der Sitzung des Psychotherapiebeirates im November steht die Behandlung unseres Antrages auf der Tagesordnung. Es gibt für die Zuerkennung der Gesamtvertragsfähigkeit festgelegte Kriterien, die überprüft werden müssen, deren Auslegung aber juristisch zu diskutieren sein wird. Wir werden Sie informieren, sobald es wesentliche Ergebnisse gibt!

Anläßlich eines Besuches des Präsidenten des ÖBVP Dr. Pritz und der Vizepräsidentin Mag. Renate Patera beim Präsidium des BÖP, wurden die Vertreter des ÖBVP von der Antragstellung in Kenntnis gesetzt. Dr. Pritz bezeichnete unseren Antrag als "casus belli".

Da nunmehr die Chance besteht, einen Vertrag für Psychotherapie auszuhandeln und diesbezüglich vielfältige Aufgaben zu erwarten sind, ersuchen wir Sie jetzt schon um Ihr Engagement bzw. um Ihre Mitarbeit.

Das bestehende gute Gesprächsklima zwischen Hauptverband und BÖP ist für uns sicher auch bei künftigen Verhandlungen ein großer Vorteil.

In diesem Zusammenhang wollen wir Sie auch zum nächsten Sektionsabend am 18.10.1995 um 19.00 Uhr in den BÖP einladen, wo wir die neuen Entwicklungen auch berichten und diskutieren können.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Eva Wiedermann, Vizepräsidentin
Leitung Sektion Psychotherapie

Dr. Friedrich Schmidl
Leitung Sektion Psychotherapie

Wie bereits umseitig erwähnt lehnen wir diese Vorgangsweise ab und ersuchen Sie um Unterstützung.

DSA Ingrid Farag

Vorstand

Vorsitzende	DSA Ingrid Farag	Leitung, Koordination, PR
1. Vorsitzender Stv.	Dr. Klaus Vavrik	KAG-Novelle, Geschäftsführer
2. Vorsitzender Stv.	Hans Dlouhy	Zeitung, Krankenkassenvertrag
Schriftführerin	DSA Anna Kubesch	Infostelle, PR
Schriftführer Stv.	Dr. Wolfgang Wladika	PsychotherapeutInnen in Ausbildung
Kassier	Andreas Maurer	Zeitung, Krankenkassenvertrag
Kassier Stv.	Hans Mauder	PR
Sekretariat	Maria Ruttinger, Maria Uhl	Mo Di Mi 11 - 14h, Do 15 - 18h

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber:

WLP, 1010 Wien, Rosenbursenstr. 8/3/7

Tel 512 61 73 Fax 512 70 914

Redaktion: Ingrid Farag

Die Red. behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

Layout: Ingrid Farag, DVR 0738506, Auflage: 1150

Druck auf chlorfrei gebleichtem Papier

Verlagspostamt: 1010 Wien, P.b.b.

An:

DSA Ingrid Farag
Würthg. 4a
1190 Wien

DVR: 0738506